

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 1 (1945)
Heft: 11

Artikel: "Die Frau im Dienste der Volksgesundung" : aus dem Jubiläumsbericht des Zürcher Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschaften
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-846610>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Die Frau im Dienste der Volksgesundheit“

aus dem Jubiläumsbericht des Zürcher Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschaften.

Wenn wir in der vorletzten Nummer die Dienste, die die Frau als FHD dem Vaterlande leistete, kurz zu beleuchten suchten, so wollen wir gleichsam als Folge heute das Wirken der Frau im Dienste der Volksgesundheit betrachten, denn die Aufbauarbeit, die hier von Frauen geleistet wurde, verdient erwähnt zu werden. Die Bewegung der Wirtshausreform wurde ja von Frauen ins Leben gerufen und von Frauen wurde und wird das grosse Werk das daraus entstand betreut.

Gründung:

Wir müssen uns zurückversetzen in die Jahre um 1890. Der Alkoholausschank hatte in unserem Vaterland ungeheure Ausdehnung angenommen und spielte eine verheerende Rolle in unserem Volksleben. In den Wirtshäusern wurde hauptsächlich Bier und Wein ausgeschenkt, denn an der Abgabe von Kaffee und Speisen war nach der damaligen Ansicht nichts zu verdienen. Das Wirtshaus, das doch eine unentbehrliche Einrichtung im Leben des Volkes bildet, war durch den verderblichen Einfluss der damaligen Trinksitten auf einen Tiefstand gesunken, der nach Abhilfe rief. Diesem „Ruf des Volkes in seiner Not“ sollte ein kleiner Kreis von Frauen Gehör schenken.

Zürcher Frauenverein für Alkoholfreie Wirtschaften

Hotels und Kurhäuser

Hotel u. Restaurant Seidenhof, Sihlstrasse 7/9, Zürich 1, vis-à-vis Jelmoli
Alle Zimmer mit fliessendem Wasser und eigenem Telephon von Fr. 5.— an.

Kurhaus Zürichberg, Zürich 7
Pensionspreis, Zimmer inbegriffen, Fr. 9.— bis Fr. 10.50.

Kurhaus Rigiblick, Zürich 6
Pensionspreise wie Kurhaus Zürichberg.

Kein Bedienungszuschlag, kein Trinkgeld.

Restaurant

Karl der Grosse, Kirchgasse 14, beim Grossmünster, Zürich 1

Olivenbaum, Stadelhoferstr. 10, beim Stadelhoferbahnhof, Zürich 1

Löwenplatz, Seidengasse 20, Zürich 1

Volkshaus Helvetiaplatz, Zürich 4

Freya, Freyastrasse 20, Zürich 4

Sonnenblick, Langstrasse 85, Zürich 4

Wasserrad, Josefstrasse 102, Zürich 5

Kirchgemeindehaus Wipkingen, Zürich 10

Platzpromenade, Museumstr. 10, Zch. 1

Rütli, Zähringerstrasse 43, Zürich 1

Zur Limmat, Limmatquai 92, Zürich 1

Frohsinn, Gemeindestrasse 48, Zürich 7

Lindenbaum, Seefeldstr. 113, Zürich 8

Baumacker, Baumackerstr. 15, Zürich 11

Volkshaus Altstetten, Altstetterstr. 147 Zürich 9

Hauptbüro des Vereins für Auskunft und Stellenvermittlung: Gotthardstrasse 21, Zürich 2

Kongresshaus
(Kleiner Tonhallsaal)

Sonntag, den 2. Dezember
Nachmittags 15.00 Uhr

Ueberparteiliche

KUNDGEBUNG

für das Aktivbürgerrecht der Frau.

Es sprechen:

Stadtpräsident Dr. A. Lüchinger: Mitarbeit der Frau im Staat.

Dr. Emilie Bosshardt: Entwicklung der politischen Rechte im Kanton Zürich.

Frau Emmy Cadusch: Frauenarbeit und Frauenstimmrecht.

Pfarrer Karl Zimmermann: Christentum und Gleichberechtigung der Frau.

Elisabeth Thommen: Die Schweiz eine Insel.

Dr. Jeanne Eder-Schwyzler: Der Weg des Frauenstimmrechtes im Kanton Zürich.

Prof. August Egger: Frauenstimmrecht und Familie.

Männer und Frauen von Stadt und Land, besucht unsere Kundgebung. Helft mit am Ausbau unserer Demokratie!

Eintritt frei.

Aktionskomitee für das Frauenstimmrecht
im Kanton Zürich.

Am 19./20. Juni 1894 fand im Gesellschaftshaus zum „Schneggen“ ein Bazar statt, verbunden mit einer „Kaffeestube“. Wie bahnbrechend diese kleine „Kaffeestube“ für das Gesellschafts- und Wirtshausleben unseres Volkes werden sollte und welch' grosse Bewegung, die Bewegung der Wirtshausreform, mit ihr ins Leben gerufen wurde, das ahnten wohl die wenigsten der Bazarbesucher.

Der Gedanke der Errichtung eines „neuen“ Wirtshauses mit Ausschluss jeglicher Alkoholausgabe hatte etwas Einleuchtendes. An der 1. Sitzung des Bazar-Komitees vom 11. Juli 1894 beschlossen die 15 anwesenden Damen zur Verwirklichung dieser Idee einen Verein zu gründen. Sie nannten ihn „Frauenverein für Mässigkeit und Volkswohl“. – Dieser Name wurde 1910 durch „Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften“ ersetzt, wo klar und deutlich der Zweck des Vereines genannt wird. – Am 17. Dez. 1894 eröffneten diese mutigen Frauen an der Stadelhoferstr. mit der „Kaffeestube zum kleinen Marthahof“ die erste alkoholfreie Wirtschaft. Sie alle waren sich bewusst, dass sie eine grosse Verantwortung auf sich luden, doch tapfer und zielbewusst nahmen sie ihre Arbeit auf. Hier war ein Werk zu gründen, das auf gesunden geschäftlichen Grundsätzen aufgebaut werden musste, das eine Zweckbestimmung zu erfüllen hatte, für die der Weg erst gebahnt, die Sympathie weiter Kreise erst erworben werden musste. Welche Frau hatte sich damals mit Rechtsfragen beschäftigt, welche Frau hatte schon Statuten aufgestellt und wusste was da niedergelegt sein musste? Aber die 15

Frauen fanden den Weg. Am 22. Jan. 1895 wurden an der konstituierenden Generalversammlung die ersten Statuten genehmigt und die neue Genossenschaft ins Handelsregister eingetragen. – Bezeichnend für jene Zeit ist es, dass das Notariat für die Rechtsgültigkeit der Frauen-Unterschriften die schriftliche Bestätigung der Ehegatten verlangte, – aber item, der Grundstein war gelegt.

Entwicklung :

Bescheiden war der Anfang und bescheiden die erste „Kaffeestube zum kleinen Marthahof“. Und doch, dort wurden die Grundsätze gelegt, die vom Verein durch alle die Jahre hindurch beibehalten wurden. Eine nahrhafte gesunde Ernährung wurde ins Auge gefasst. Alles sollte freundlich und frisch zum Empfang der Gäste aussehen, so richtig das behagliche Heim für so viele Alleinstehende und Arbeitende. Es bestand kein Konsumationszwang. Die Besucher konnten sich aufhalten, Zeitungen lesen, Aufgaben machen etc.

Es zeigte sich rasch, dass das Unternehmen einem grossen Bedürfnis entsprach, die Räume fassten bald die Gäste nicht mehr.

1897 bestanden bereits 5 Lokale. Die „Kaffeestube“ war zur alkoholfreien Wirtschaft geworden.

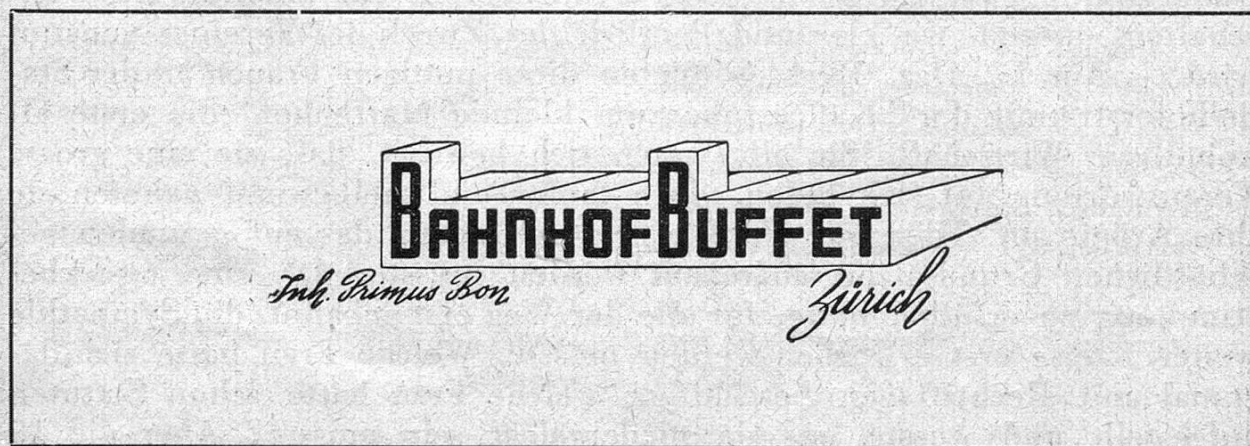
1898 wurde mit der alkoholfreien Wirtschaft „Karl dem Grossen“ der erste Grossbetrieb eröffnet.

1900/1901 entstand für die vielen Spaziergänger an einem der schönsten Aussichtspunkte auf Stadt, See und Gebirge, das „Kurhaus Zürichberg“. Später gesellte sich noch ein zweites ähnliches Unternehmen, das „Kurhaus Rigiblick“ dazu.

1902 wurde mit dem „Seidenhof“ der langgehegte Wunsch, ein Stadthotel mit alkoholfreiem Wirtschaftsbetrieb zu vereinen, wahr.

Von überall her kamen Besucher nach Zürich, um diese Betriebe anzusehen und ähnliche Unternehmungen in ihren Orten zu gründen.

Auch die Festwirschaften, die vom Zürcher Frauenverein an der Schweiz. Ausstellung für Frauenarbeit „Saffa“ 1928, sowie an den beiden Landesausstellungen 1914 und 1939 betreut wurden, halfen mit den



Gedanken in weitere Kreise zu tragen. Süssmost und Traubensaft haben dabei einen wahren Siegeszug angetreten und sind zum beliebten und gesunden Volksgetränk geworden.

Die Stadt Zürich selbst musste das wohltuende Wirken dieser Frauen für die Allgemeinheit eingesehen haben, anvertraute sie ihnen doch den Wirtschaftsbetrieb in der Platzpromenade und später alkoholfreie Buffets in der Universität, ETH und Gewerbeschule.

Heute zählt dieser gemeinnützige Frauenverein 18 alkoholfreie Wirtschaften in Zürich, wovon 3 mit Hotel- und Kurhausbetrieb, mit einer durchschnittlichen Tagesfrequenz von ca. 14'300 Personen.

Verbreitung des Gedankens:

Als man sah, wie sehr in Zürich die alkoholfreien Wirtschaften beliebt und besucht waren, da griffen überall im Schweizerland Frauen diese Idee auf. Dies führte zu folgenden Gründungen:

1908 Schweiz. Verband gemeinnütziger Vereine für alkoholfreie Wirtschaften

1912 Schweiz. Verband für Festwirtschaften

1918 Schweiz. Stiftung für Gemeindestuben und Gemeindehäuser.

Auch der Verband Volksdienst und der Verband Soldatenwohl sind aus dieser Bewegung heraus entstanden.

In den letzten Jahren haben, durch diesen Gedanken angeregt, unzählige, private alkoholfreie Wirtschaften ihre Betriebe eröffnet, die sich im Schweiz. Verbands alkoholfreier Gaststätten zusammenschlossen.

Die Frau, der man so oft Organisationstalent und klaren, nüchternen Sinn für die Erfordernisse der Zeit abspricht, darf mit Recht stolz sein auf diese von ihr geschaffene Bewegung. Unzählige Frauen haben darin ihre Lebensaufgabe gefunden und wenn wir zum Schluss nur eine davon nennen, Frau Dr. h. c. Susanna Orelli (1845-1939), so, weil sie die Pionierin, ja gleichsam die Seele der Bewegung war.

*Wir kaufen immer gerne
im führenden Spezialgeschäft*

Wollen-Keller

ZÜRICH STREHLGASSE 4 UND BAHNHOFSTRASSE 82